Neues

ABC

und

Bilderbuch

für

die Jugend.

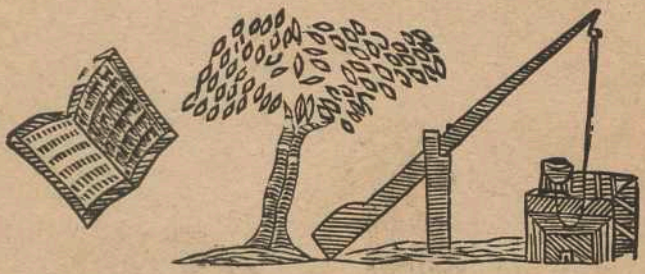
Verlag von R. Schumacher, Buchbinder,
Zeitglockenthurm, Bern.

B III 6, 2756

A Axt Affe Apfel a

Wie ahmt der Affe nach und macht sich lächerlich!
Das Gute ahme nach, vor'm Bösen hüte dich.

B Buch Birnbaum Brunnen b



Die Birne schmecket süß; doch merke wohl, mein Kind,
Daß sie im Uebermaß dir äußerst schädlich sind.

C Citrone Cypresse Cyther c

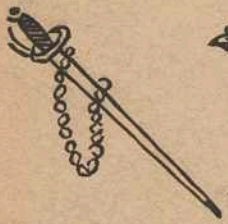
Der Bauer freut sich bei der Cyther Klang;
Kind freue sittsam dich, beim Spiele und Gesang.

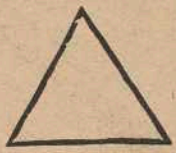
STAATS-BIBLIOTHEK ZU BERLIN PREUSSISCHER KULTURBESITZ

(30-46 MA 6088)

580

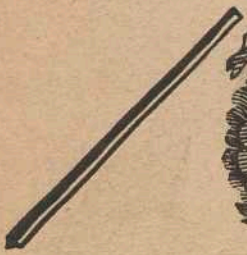
D Degen Dohle Dreieck d





Die Dohle siehet schwarz, und stiehlt gern Ring und Geld.
Ein Kind, das etwas stiehlt, verdirbt ganz in der Welt.

E Elle Erndtekranz Ey e

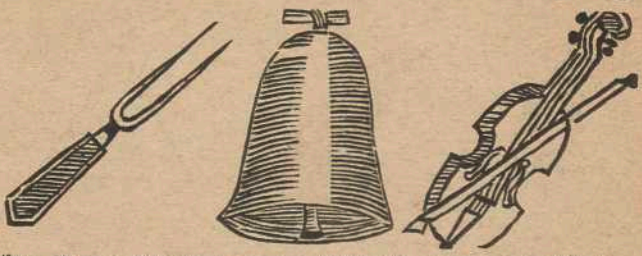


Schön ist der Erndtekranz mit Band und Tuch geschmückt.
Die Erndte giebt uns Brod, und macht uns hoch beglückt.

F Faß Falke Frosch f

Der Falke sieht sehr scharf, fällt andere Vögel an,
So daß der Jäger auch zur Jagd ihn brauchen kann.

G Gabel Glocke Geige g



Schön ist der Glockenklang, du hörst ihn gern, mein Kind;
Ruft er zur Schule dich, so geh' geschwind, geschwind.

H Hammer Haus Henne h

Wie wohl thut uns das Haus, es schützt vor Kält' und Wind,
Bei Tage und bei Nacht, all' die darinnen sind.

J Jagdhund Jäger Iltis i

Der Jäger und sein Hund, jagt Hirschen, Hasen, Rehe,
Mit Mühe früh und spät, im Thal und auf der Höhe.

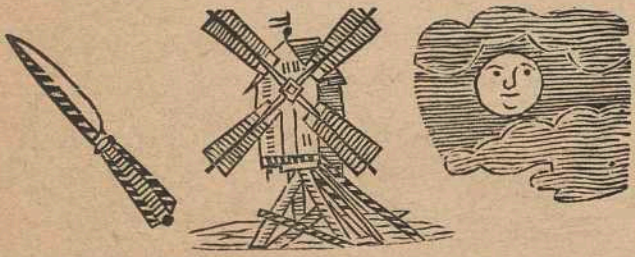
K Kreis Kirche Kugel k

Zur Kirche geht man, zu beten und zu singen,
Und Lehre, Rath und Trost für's Leben mitzubringen.

L Löffel Lamm Lineal l

Das muntere Lamm ist sanft, geduldig, fromm und gut;
Der ist ein harter Mensch, der ihm was Böses thut.

M Messer Mühle Mond m

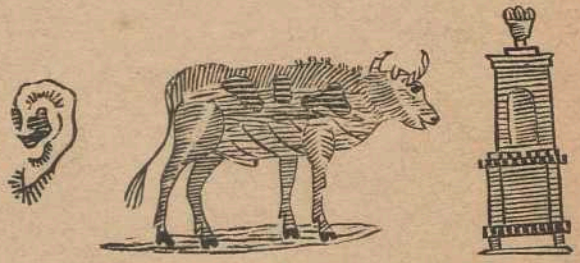


Der sanfte blasse Mond macht hell die dunkle Nacht,
Wenn jeder Müde schläft, wenn nur der Wächter wacht.

N Nagel Neger Nelke n

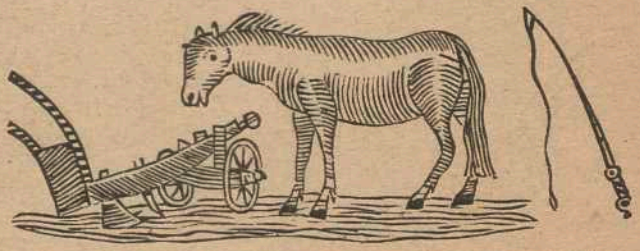
Schwarz ist des Negers Haut; doch Mensch wie du und ich;
Um glücklich hier zu sein, schuf Gott ihn, so wie dich.

O Ohr Ochse Ofen o



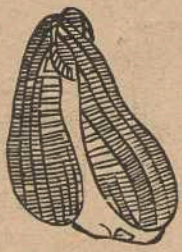
Der Ochse nützt uns viel, er ziehet Pflug und Last;
D'rum schätzt der Bauer ihn, gönnt Futter ihm und Rast.

P Pflug Pferd Peitsche p



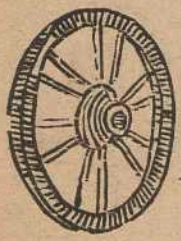
Das Pferd ist stark und schön, den Menschen unentbehrlich;
Doch schlägt und beißt es leicht, und dann ist's dir gefährlich.

Q Quitte Quersack Quirl q



Der Quersack ist bequem, dem armen Wandersmann,
Weil er, was er bedarf, darin mitnehmen kann.

R Rad Rabe Rose r



Schwarz sieht der Rab und stiehlt, doch nützt er auch der Welt,
Von Würmern, Mäusen, Aas, befreiet er das Feld.

S Scheibe Säge Soldat Storch ſ

Ehrbar und nützlich ist auch der Soldatenstand,
Er wachet Tag und Nacht, beschützet Stadt und Land.

T Tisch Trommel Taube t

Stark ist der Trommel Schall, er wecket den Soldaten,
Und fordert stark ihn auf zum Marsch, zu Heldenthaten.

U Uhr Ulme Uhu u

Ein Kunstwerk ist die Uhr, zeigt Zeit und Stunden an,
Daß man in seinem Thun sich darnach richten kann.

V Viereck Veilchen Vogelhaus v

Des Veilchens süßer Duft erfreuet dich mein Kind;
So freuen Eltern sich, wenn Kinder artig sind.

W Waage Weinstock Wolf w

Des Weinstocks süße Frucht soll dir, Kind, Labung sein;
Die Alten aber stärkt der alte gute Wein.

X Xerxes x Y Ysop y

Der Perser Xerxes war ein großer, reicher König;
Und dennoch meint sein Stolz, er habe noch zu wenig.

Z Zweig Ziegenbock Zelt z

Du kennst den Ziegenbock; er meckert widerlich,
Ist lüstern, klettert, naſcht; Kind, davor hüte dich!

A a b c d e f
g h i k l m n
o p q r s ſ t
u v w x y z ß

A d h m q t x
a e i n r u y
b f k o ſ v z
c g l p s w ß

a e i o u ä ö ü

A B C D E F G H
I K L M N O P Q
R S T U V W X Y Z

A B C D E F G H
I K L M N O P Q
R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i
k l m n o p q r s ſ
t u v w x y z ß

Ba bä be bi bie bo bö bu bü bau
Pa pä pe pi pie po pö pu pü pau
Da dä de di die do dö du dü dau
Ta tä te ti tie to tö tu tü tau
Fa fä fe fi fie fo fö fu fü fai
Pha phä phe phi pho phö phu phü phai
Pfa pfä pfe pfi pfo pfö pfu pfü pfau
Va vä ve vi vie vo vö vu vü von
Wa wä we wi wie wo wö wu wü wau
Ga gä ge gi gie go gö gu gü gei
Ja jä je ji jie jo jö ju jü jau
Ha hä he hi hie ho hö hu hü hau
Cha chä chi cho chu Ca cä ce ci co cu
Ka kä ke ki kie ko kö ku kü kay
La lä le li lie lo lö lu lü ley
Ma mä me mi mo mö mu mü mäu
Na nä ne nie ni no nö nu nü neu
Ra rä re ri rie ro rö ru rü rui
Sa sä se si sie so sö su sü sey
Scha schä sche schi schie scho schö schu schau
Sta stä ste sti stie sto stö stu stei
Spa spä spe spi spie spo spö spu spü spiel
Qua quä que qui quo Xa xe xi xo xu xü
Za zä ze zi zie zo zö zu zü zeit

Lesezeichen.

, Komma. ; Semikolon. : Kolon. . Schlußpunkt.
? Fragezeichen. ! Ausrufungszeichen. = Theilzeichen.

Der, die, das. Des, der, des.
Dem, der, den. Den, die, das.

Ich, Du, Er; Wir, Ihr, Sie.
Ich bin, du bist, er ist; Wir sind,
Ihr seid, sie sind.

der fromme gottlieb.

der kleine gottlieb, welcher sah, daß seine eltern täglich früh und abends, vor und nach dem essen beteten, fragte sie, warum sie das thäten? der vater antwortete ihm: weil gott der schöpfer und erhalter aller dinge ist, und weil alles gute, was wir menschen genießen, das leben und der tägliche unterhalt von gott herkommt; wir müssen ihm also dafür danken, daß er so gütig für uns sorgt.

sorgt dann gott auch für uns kleine kinder? fragte gottlieb.

o ja freilich! diese hat er vorzüglich lieb, wenn sie recht fromm sind.

also, versetzte gottlieb, muß ich ihn ja auch lieben und ihm danken.

allerdings, antworteten die eltern, und um so viel mehr, da wir selbst alles gute, was wir dir erweisen, von ihm haben, und darum bitten wir ihn auch täglich in unserm gebete.

nun, fuhr gottlieb fort, was soll ich ihm sagen? und hört er mich auch, wenn ich ihn um etwas bitte?

o ja er hört dich gewiß, denn er ist stets und überall bei dir, ob du ihn gleich nicht siehst. und du darfst ihn um alles bitten, was dir nothwendig, gut und nützlich ist; und wenn du etwas gutes genießest, so mußt du ihm auch dafür danken.

die eltern lehrten ihren gottlieb verschiedene kurze gebete; und wenn gottlieb zum essen kam, so legte er zuvor seine hände zusammen und betete:

du schickest mir mein täglich brod;
o segne mir's, mein lieber gott!

und wenn er von dem tische aufstand, so legte er wieder die hände zusammen und sagte:

mein gott! für speis und trank,
sag ich dir lob und dank.

und dann küßte er seinen eltern die hände und war fröhlich.

gottlieb lernte nach und nach viele schöne gebete, die er morgens, wenn er aufstund, und abends, ehe er sich schlafen legte, und sonst zu andern zeiten laut hersagte; so wuchs der fromme gottlieb auf, und nahm täglich auch an frömmigkeit so wie an alter zu, daß er gott zur ehre, und seinen eltern zur freude lebte.

Morgengebet.

Wie fröhlich bin ich aufgewacht!
Wie hab' ich geschlafen sanft die Nacht!
Hab' Dank, im Himmel du Vater mein,
Daß Du hast wollen bei mir sein.
Nun sieh auf mich auch diesen Tag,
Daß mir kein Leid geschehen mag.
Amen.

Abendgebet.

Herr Jesu, dir befehl' ich mich,
Wollst mich behüten gnädiglich!
Laß bei mir deine Engelein
Als treue Schlafgenossen sein!

Die Eltern auch befehl ich dir,
Behüte, treuer Herr, sie mir!
Vergilt du, was ich nimmer kann,
Das Gute, was sie mir gethan!
Amen.

Gebet vor dem Essen.

1.

Komm Herr Jesu, sei unser Gast,
Segne, was du uns beschceret hast.
Amen.

2.

Alle guten Gaben, Alles was wir haben,
Kommt, o Gott, von dir, Dank sei dir dafür!
Amen.

Gebet nach dem Essen.

1.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich
Und seine Güte währet ewig.
Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht,
Was er dir Gutes gethan hat.
Amen

2.

Gott, der du alle Menschen liebst,
Und jedem seine Speise giebst;
Wir sagen dir für Speis und Trank
Von ganzem Herzen Lob und Dank.
Amen.

Das Gebet des Herrn Jesu Christi.

Unser Vater, der du bist in den Himmeln. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Gieb uns heute unser tägliches Brod. Und vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Fritz, der gute Schüler.

Fritz war ein guter Schüler, der von allen seinen Lehrern gelobt wurde.

In der Schule hielt er sich sehr ruhig und war immer aufmerksam, daher gab er stets die richtigsten Antworten. Auf dem Schulwege versäumte er sich niemals und saß immer zur rechten Zeit in seinem Schulbank. Seine Aufgaben machte er mit großem Fleiße. Gegen seine Mitschüler war er freundlich und gefällig.

Hatte ein Schüler etwas in der Schule nicht wohl verstanden, so durfte er nur Fritz fragen und sogleich bekam er eine freundliche Erklärung.

So wuchs Fritz auf, zur Freude seiner Eltern und Lehrer.

Später wurde er ein angesehener Mann, den alle Menschen ehrten und liebten.

Die wohl benutzte Jugendzeit
Bringt Segen, der uns stets erfreut.

Druck von Gebrüder Fischer in Bern.

B III 6, 2756

A Axt Affe Apfel a

Der Bauer freut ſich bei der Cyther Klang;
Kind freue ſittſam dich, beim Spiele und Geſang.

(30- 46 MA 6088)

Staatsbibliothek zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz